

Rückstoß beim Losgehen des Schusses abzugewöhnen. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes, und um den Uebergang zum Schießen mit scharfen Patronen zu erleichtern, hat man jetzt, wie aus Spandau berichtet wird, ein sogenanntes Zielgewehr nebst neuer Munition konstruiert, wodurch Knall und Rückstoß bedeutend abgeschwächt werden. An diesem Zielgewehr, das in der Form dem Infanteriegewehr ähnlich ist, ist der Lauf ungefähr 10 cm von der Mündung oben eingeschnitten und mit einer verschiebbaren Klappe versehen; dieser Theil des Laufes hat infolge Einsetzens einer Bronzeröhre nur einen Durchmesser von 2 1/2 mm. In den Einschnitt von der Mündung wird nun ein kleiner Geschoss, ähnlich dem einer Teschkugel, geschoben, die Klappe geschlossen, und das Gewehr ist geladen. Der Schlagbolzen des an der üblichen Stelle sitzenden Schloßes ist durch den ganzen Lauf bis zu der oben eingeladenen Patrone verlängert und bewirkt bei Abdrücken die Entzündung derselben. Das Schießen mit diesem Zielgewehr ist eine vorzügliche Vorübung, um den Leuten das „Mucken“ abzugewöhnen. Jeder Compagnie der Fußtruppen sollen vorläufig drei solcher Zielgewehre überwiesen werden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. Dezbr. Am Freitag Abend hielt die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins einen Familien-Abend ab, der auch recht gut besucht war. Es war das erste Mal, daß der Verein seine Mitglieder zu diesem Zwecke zusammenführte, weil man früher Bedenken hegte, daß die Kaffe durch derartige Unternehmungen zu sehr in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß die Befürchtungen unbegründet waren, denn die erwachsenen Kosten wurden durch die Eintrittsgelder nicht nur gedeckt, sondern die Zahl der Mitglieder, welche jetzt 70 beträgt, hat sich auch wesentlich vermehrt. — Was nun die Darbietungen des Abends anlangt, so darf wohl mit gutem Recht gesagt werden, daß sie allseitig recht vorzügliche waren und gaben die Anwesenden durch zahlreiche Beifall ihrer Zufriedenheit auch lebhaften Ausdruck. Besonderen Dank für das Gelingen des Abends gebührt aber den Leitern und Mitgliedern des Gesangvereins „Arion“, sowie den um die theatralische Auf- führung verdienten Personen, durch deren lebens- würdige Mitwirkung der Schulverein überhaupt nur im Stande war, seinen Mitgliedern einen derartigen Genuß zu bieten. Es sei den Theilnehmern auch an dieser Stelle hierfür der herzlichste Dank gesagt.

— Eibenstock. „Der Kampf um die Währung“ war die Loosung, welche Donnerstag Abend im Kaufmännischen Verein eine große Anzahl Mitglieder und Gäste zusammenführte. Die Ausführungen des Vor- tragenden, Hrn. Dr. Dietrich, Secretariats-Assistent an der Handelskammer zu Plauen, waren sehr sach- lich gehalten. Ausgehend von dem ursprünglichen Währungssystem bis zur endlichen Entwicklung der Silbertrifris unter spezieller Beleuchtung des eng- ländischen Währungskampfes und des amerikanischen Silbersturzes, der dem englischen folgte und seinen Höhepunkt in der Aufhebung der Sherman-Bill er- reichte, ging der Redner weiter auf die continentalen Münzverhältnisse, lateinische Münzunion, österreichische Valutaregelung zc. ein, und gelangte endlich bei un- serem deutschen Goldwährungssystem zu der Schluss- betrachtung, daß auch unsere volkswirtschaftlichen Interessen bei dem Uebergang aller Staaten zur Gold- währung stark in Frage kommen dürften, da der ganze Goldvorrath der Erde selbst bei fortschreitender Gold- produktion nicht genügen würde, den Goldbedarf dann zu decken; nur sei es der deutschen Regierung nicht zumuthen, daß sie die s. Zt. mit so großen Opfern erreichte Goldwährung preisgebe, so lange nicht eine internationale Regelung der Währungsfrage, zu der den Anstoß zu geben sie hinwiederum in Folge unserer geregelten Goldwährung keine Veranlassung habe, einen ausreichenden sicheren Ersatz biete.

Der Vortrag wurde allseitig mit größtem Interesse verfolgt, da gerade die eingehende Beleuchtung der Ursachen der jetzigen Kalamität sehr anregend war und viele neue Punkte brachte. Mancher der Zuhörer wird jetzt dem „Kampf um die Währung“, der ja augenblicklich in allen Zeitungen und beinahe in allen Parlamenten behandelt wird, mit mehr Interesse und Verständnis folgen können.

Ein gefälliges Beisammensein schloß sich dem Vor- trag an, belebt durch verschiedene sehr gut ausgeführte Lieder des Gesangvereins Stimmgabel.

— Eibenstock. Die auf Bahnhof Eibenstock eingerichtete Fernsprechkstelle kann von den Theil- nehmern der Stadtfernsprech-Einrichtung zu eisenbahn- dienstlichen Zwecken, sowie für Anweisung ankomen- der Güter in Anspruch genommen werden. Es sind jedoch von den Interessenten hierauf bezügliche Er- klärungen bei der Stations-Verwaltung niederzulegen und kann das Formular hierzu unentgeltlich, sowie Formular für Anweisung käuflich bei genannter Dienst- stelle bezogen werden.

— Schönheide. Vom Tage der Betriebs- öffnung der Eisenbahnlinie Wilzschhaus-Saupers- dorf ab, welcher demnächst noch veröffentlicht werden wird, tritt auf der Willkau-Kirchberg-Saupersdorfer

Bahn ein veränderter Personenzugfahrplan in Kraft. Die Willkau-Kirchberg-Saupersdorfer Linie wird künftig mit der neuen Bahn vereinigt betrieben und wird im Fahrplan hierfür die Streckenbezeichnung Wilzschhaus- Kirchberg-Willkau angewendet werden. Ueber die ganze Strecke werden künftig in jeder Richtung drei durch- gehende Züge, zwischen Willkau und Ober-Schönheide ferner noch je ein Zug verkehren. Die zwischen Willkau und Kirchberg jetzt laufenden Lokalzüge werden ver- mehrt, sodas mit den direkten Zügen zusammen künftig neun Züge in jeder Richtung zwischen Kirchberg und Willkau verkehren werden.

— Schönheide. Bisher war bei den Festlich- keiten aus Anlaß der Einweihung der Bahnstrecke Saupersdorf-Wilzschhaus für die Benutzer des Fest- zuges ein längerer Aufenthalt in Kirchberg geplant. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, wird jedoch neuesten Bestimmungen zufolge der Aufenthalt in Kirchberg nur ein ganz kurzer werden und die Rück- fahrt des Festzuges nach Schönheide so zeitig erfolgen, daß hier das Festessen bereits Nachmittags 2 oder 3 Uhr beginnen kann. Die Festtagstheilnehmer der Linie Schönheide-Kirchberg können auf diese Weise nach beendigtem Festmahl mittelst des Festsonderzuges in ihre Heimathorte wieder zurückbefördert werden. Die Publication des speciellen Festprogramms und die öffentlichen Einladungen zur Theilnahme an der Feier stehen erst zu erwarten, wenn die Eröffnung der neuen Bahnlinie offiziell bekannt gemacht sein wird. Mit ziemlicher Gewißheit kann aber schon jetzt angenommen werden, daß die Einweihungsfeierlichkeiten am 14., die Betriebsöffnung am 16. Dezember statt- finden werden.

Amtliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths.

Sitzung vom 2. Oktober 1893.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

- 1) Zur Herstellung eines Schnittgerinnes in der Lohgasse und Durchführung des Wassers unter der Straße werden 71 M. 80 Pf. verwilligt. Die Stadtverordneten sind in der Sit- zung vom 10. Oktober diesem Beschlusse beigetreten.
- 2) In Sachen, betr. die Aufnahme der neuen Anleihe, nimmt der Rath Kenntniß von dem Resultat der Verhandlungen des Vorsitzenden mit dem Vorstande der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen und erklärt hierzu sein Ein- verständniß. Es wird hierüber mitgetheilt, daß die Ver- sicherungsanstalt den Zinssfuß von 3 3/4 auf 3 1/2 % er- mäßigt und sich mit nur 1 % Tilgung einverstanden erklärt habe. Die Effecturierung der Anleihe soll nunmehr in die Wege geleitet, auch um Erlaß des Urkundenstempels nach- gesucht werden.
- 3) Von den auf die Rekurse in Gemeinbeanlagenreklamations- sachen ergangenen Besordnungen der Kgl. Kreisauptmann- schaft nimmt man Kenntniß. Die erstinstanzlichen Ent- scheidungen des Stadtraths haben hierdurch in der Hauptsache Bestätigung gefunden.
- 4) Die Anlieger der unteren Mohrenstraße sollen zu Schleißen- baubehträgen herangezogen und angehalten werden, ihre Wässer in die Hauptschleufe einzuführen.
- 5) Der Firma L. A. Schreiber in Plauen i. V. werden für die Anbringung von Steigeisen in den Einsteigeschächten 49 M. 50 Pf. und für die Ausgrabung der alten Schleißen- rohre noch 19 M. 25 Pf. mehr zugebilligt.
- 6) Die Herstellung des Seidel'schen Brunnens in der Mohren- straße soll in der mit Buschner vereinbarten Weise erfolgen. Zur sicheren Abdeckung will man einen kleinen runden Mannhutdeckel verwenden. Die Kosten werden mit 135 M. verwilligt.
- 7) Der Schleusenbau in der auß. Auerbacherstraße wird an L. A. Schreiber unter der Bedingung vergeben, daß hierbei die im Ertentensee ausgegrabenen alten 30er Kohre Ver- wendung finden.
- 8) Die Offerte von L. A. Schreiber, betr. die Ueberbedeckung des Grüner-Grabens auf dem Albertplatz, wird an den Bauauschuß zur Begutachtung und Berichtstattung ab- gegeben.
- 9) In Gemäßheit des Beschlusses der Stadtverordneten vom 30. Januar d. Js. ist dem Stadtkassirer a. D. Herold die ihm auf Grund des Gesetzes vom 16. April 1892 anfäng- lich bewilligte Pensionszulage in Folge einer in anderer Sache ergangenen Ministerialentscheidung wieder entzogen und von ihm die Rückzahlung des zuviel gezahlten Betrages gefordert worden. Herold hat hiergegen mit Erfolg Be- schwerde geführt. Mit Rücksicht darauf, daß die Rechtslage immerhin eine zweifelhafte ist und die entstehenden Prozeß- kosten nicht unbedeutend wären, beschließt der Stadtrath, in den Prozeß nicht einzutreten, sich vielmehr zu beruhigen und Herold die zurückgehaltenen Raten der Pensionszulage nach- bez. zurückzugeben, auch diese selbst fortzuzahlen. Die Stadtverordneten haben in der Sitzung vom 10. Ok- tober hierzu ihre Zustimmung erklärt.

Außerdem kommen 1 Steuer-, 1 Armen- und 2 Straf- sachen, sowie 1 innere Verwaltungsangelegenheit zum Vortrag und zur Beschlußfassung.

Sitzung vom 12. Oktober 1893.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

- 1) Man nimmt Kenntniß
 - a. von dem Ertrage der Biersteuer auf das vergangene Vierteljahr 1893 (ca. 1350 Mark);
 - b. von dem Stande der Anleihefische;
 - c. von den Raffensübersichten der städtischen Einnahme- stellen auf den Monat September;
 - d. von dem Ergebnisse der Revision der Sparkasse;
 - e. von dem Dankschreiben des Kaufmanns Otto Unger, sowie
 - f. von der Einladung zu der Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfsbildung;
 - g. von den Beschlüssen der letzten Stadtverordneten- sitzung. Es wird hierzu beschlossen:

Dem Beschlusse der Stadtverordneten, den Landsprizen- dienst betr., wird nicht beigetreten, es soll vielmehr die Sache nochmals an die Stadtverordneten zurückgegeben werden, mit dem Hinweis darauf, daß noch vor einigen Jahren ein Wekruf an die Stadt Eibenstock durch die öffentlichen Blätter gelaufen sei, ihren Nachbargemeinden, gleichwie diese sie in Brandfällen unterstützten, bei gleichen Anlässen zu Hilfe zu kommen.

Wegen der Verwendung von Glühlicht zur Straßenbe- leuchtung sollen zuvörderst in anderen Städten Grundri- gungen über die Höhe der Kosten und die gemachten Er- fahrungen eingelesen werden.

Gemäß dem Beschlusse der Stadtverordneten wird der Beitrag der Stadtgemeinde an den Militär-Verein zu den Kosten der Jubelfeier Sr. Maj. des Königs auf 100 M. festgesetzt.

- 2) Der Stadtrath nimmt ferner Kenntniß von dem Commis- sionsbericht der Handels- und Gewerbestammer zu Plauen über die Eisenbahnverbindung von Eibenstock-Schönheide mit Zwidau und mit Adorf und den Beschlüssen der Kammer hierauf und beschließt, in Gemeinschaft mit dem Gemein- rath zu Schönheide die angestrebten Ziele zu unterstützen, insbesondere für Verbesserung der Abendzüge zu wirken.
- 3) Der Vertrag mit dem Turnverein über die Mitbenutzung der städtischen Turnhalle wird mit der vom Turnverein nachträglich beantragten Zuschußbestimmung genehmigt. Die Sache wird zur Mitentscheidung an die Stadtverordneten abgegeben. — Siehe Sitzung v. 7. Novbr. in nächster Nr.
- 4) Im Anschluß hieran wird von der Erklärung des Turn- vereins, daß er die ganze oder theilweise Ueberlassung seines Fonds für Erbauung einer Turnhalle an die Stadt- gemeinde ablehne, Kenntniß gegeben.
- 5) Im Hinblick auf die geringe Ergiebigkeit des Heymann'schen Brunnens im Ertentensee wird die Angelegenheit anderweit an den Bauauschuß zur Begutachtung abgegeben.
- 6) Zur Verlegung der Freitreppen vor der Schule in den Corridor werden die erforderlichen Mittel mit 105 M. 76 Pf. verwilligt, vorausgesetzt, daß dem Schulauschuß Bedenken gegen die Ausführung nicht beizugehen.
- 7) In theilweiser Abänderung des früheren Beschlusses soll in der Feldstraße die eine Laterne nicht Ede vom Heymann- schen, sondern Ede vom Richter'schen Grundstücke angebracht werden.

Ferner wurden 7 innere Verwaltungsangelegenheiten, 1 Stiftungs-, 1 Steuer-, 1 Straf-, 1 Schul- und 5 Bauwesen erledigt.

Sitzung vom 19. Oktober 1893.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 3 Rathsmitglieder.

- 1) Der mit dem Stellmacher Unger abgeschlossene Ueber- lassungsvertrag bezüglich eines Theils des Albertplatzes wird, mit Rücksicht auf dessen Neuherstellung, für Ende Dezember gekündigt.
- 2) Das Gesuch der Theaterdirektorin Korb, um Erlaubniß zur Abhaltung von Theateraufführungen hier im Herbst, wird mit Rücksicht auf den anhaltenden schlechten Geschäfts- gang abgelehnt.
- 3) Der Lohgerber Schmidt hat den Damm seines Teiches ohne die gewerbepolizeiliche Erlaubniß erhöht. Der Stadt- rath sieht den Teich als Stauanlage an. Schmidt soll deshalb Auflage erhalten, den früheren Zustand wieder herzustellen.
- 4) Der Stadtrath kann mit Rücksicht darauf, daß an der Südstraße nöthige Gebäude aufgeführt werden sollen, die Schlachthausanlage der verw. Schmidt nur unter der Voraussetzung genehmigen, daß sie mindestens 16 m von der Straße abgerückt wird, und daß Frau Schmidt die Verpflichtung übernimmt, binnen 5 Jahren auch die Front mit einem Wohnhause zu bebauen, auch dafür eine noch zu bestimmende Caution leistet.
- 5) Der Firma L. A. Schreiber in Plauen i. V. wird zur Herstellung der Schleusen im Ertentensee die erbetene Nach- frist von 8 Tagen gewährt.
- 6) Der Stadtrath nimmt von der Verordnung der Kgl. Justiz- ministeriums, betr. die Höhenlage der Schulstraße, Kennt- niß. Vor weiterer Entschlieung soll zuvörderst die Klärung der Frage abgewartet werden, welchen Beitrag der Fiskus gewährt.
- 7) Beabs. Festsetzung der Realentschädigung für die Brand- stellen des Fleischerstr. Schmidt u. Gen. wurde an Stelle des die Wahl ablehnenden Baumstr. Ott, Baumstr. Berger in Schönheide zum Sachverständigen gemäß § 131 ff des Brandverf.-Ges. gewählt.
- 8) Von dem Schreiben der Communalbank, die Rückzahlung der alten Anleihe betr., und der Zuschrift, die Aufnahme der neuen Anleihe betr., sowie von der Mittheilung des Finanzministeriums, betr. das Gesuch um Erlaß der Stemp- elabgabe, sowie
- 9) von der Genehmigung der Kgl. Kreisauptmannschaft zur Uebernahme der bleibenden Verbindlichkeit hinsichtlich der Unterhaltung des Schnittgerinnes vor dem Rathshause und der Pfarre, sowie hinsichtlich der Unterhaltung der Schleufe und des Schnittgerinnes in der äußeren Auerbacherstraße nimmt man Kenntniß.
- 10) Der Vorschlag des Bauauschusses, betr. die Aufstellung eines feineren Böttchs auf dem Grundstück der verw. Goldbach, wird zum Beschluß erhoben. Außerdem kommen noch 5 innere Verwaltungsangelegen- heiten, 2 Feuerwehre-, 3 Bau- und 1 Stiftungsache zum Vor- trag und zur Beschlußfassung.

Bermischte Nachrichten.

— Friedrich der Große war tüchtig als Re- gent und Feldherr, aber in Bezug auf Religion war er ein Kind seiner Zeit. Er litt es nicht ungern, wenn über religiöse Dinge gespottet wurde; aber seinen offenen und äußerst schlagfertigen Hofprediger Schröter achtete er hoch. In seiner Umgebung war ein hochgestellter Offizier, Herr v. Osten, der sich einst rühmte, mit jedem Geistlichen fertig zu werden, was aber der alte Fritz bezweifelte. Er lud Beide eines Tages zur Tafel. Während derselben fing Herr v. Osten an, allerhand Spott zu treiben und wandte sich endlich direkt und siegesgewiß an den alten Hofprediger mit der höhnischen Frage: Wie hats denn Vaier Noah angefangen, alle die fremden Thiere in seinen Kasten zu bringen? Sofort stand der ehrwürdige Herr auf und antwortete ernst und gemessen: Das war sehr leicht; er trat auf eine An- höhe, zeigte nach den Himmelsgegenden und rief: Du, Eißbär von Norden, du, Löwe von Süden, du, Fasel von Westen und du, Ose von Osten komm herein! Da sind alle hineinmarschirt. Das Spott- maul verstummte; die Gesellschaft wurde ganz still und der König freute sich in seinem Herzen. Man ließ künftig den Hofprediger in Ruhe.

— Wie aus einem Pferd ein Kalb werden kann, erfahren wir aus der „Vid. Ztg.“ Dieselbe berichtet: Im Kösseler Kreise (Ostpreußen) hatte ein

Leh-
Den
mei-
bel-
anz-
„P-
und
dem
der
sch-
stell-
sind
seine
weni-
man
W-
freff-

hat
i. V.

Dau-
und
z war
als
verfal-

Vitte,
Lung-

150

danf-

des

Se

Be

„Nicht
„Nicht
„Nur
„Für
„Wah-
Hrn.
„E-
„W-
„F-
„R-
„N-
„Z-

Bei de
Ergänz-
wendig,
welche
wendigen
halten.
Herrn
„A-
„I-
„R-
„I-
„F-
„F-

Der
bringt zu
Wahl sol-
hat sich
besonder-
solche
welche
Darnieder-
allen nicht
ihre Zunft
Herr Kau-
„Buc-
„Bau-
„Fuh-
„Med-
„Rah-
„Kau-
„Zei-